



Urwähler-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Ercheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen und Festtagen. Preis wöchentlich: 1 Sgr. 9 Pf., mit Wochenlohn 2 Sgr., monatlich: 7 Sgr. 6 Pf., mit Wochenlohn 8 Sgr. 6 Pf., vierteljährlich: 22 Sgr. 6 Pf., mit Wochenlohn 23 Sgr. 6 Pf. — Der Abonnements-Preis ist bei allen Postämtern des Inlandes 25 Sgr.; des Auslandes 1 Thlr. 6 Sgr. — Inserate die gewöhnliche Zeit 2 Sgr.

N. 274.

Berlin, Sonntag, den 21. November.

1852.

Flüchtlingsträume.

Wiederlings sind bei sehr verschiedenen Gelegenheiten Allenstücke aus London in die Desantlichkeit gekommen, die uns zu ernstlichen Betrachtungen einladen.

Die Allenstücke, die wir meinen, haben mit einander nichts gemein. Die einen sind die Aufrufe, Proklamationen der deutschen Kommunisten in London, die den Proteste der französischen Republikaner gegen Louis Napoleon und sein Kaiserreich. Diese Schriftstücke stehen zu einander in gar keiner Beziehung; aber sie geben doch Veranlassung zu einer und derselben Betrachtung. Denn wenn sie auch auf ganz verschiedene Zwecke hinarbeiten und ganz verschiedene Mittel der Zwecke empfehlen, so tragen sie doch einen und denselben Stempel an sich: den Stempel der Flüchtlingssprache und Flüchtlingss Denkweise.

Der geistvolle Geschichtschreiber der Engländer, Macaulay, hat bereits auf die großen traurigen Täuclungen aufmerksam gemacht, welchen sich politische Flüchtlinge in ihrem Exil über die Zustände in ihrem Vaterlande anheim geben. — Wir können in den jüngst bekannt gewordenen Schriftstücken das getreue Bild all der bösen Täuclungen vor uns sehen.

Die deutschen Kommunisten, deren Schriftstücke im Münchener Hochverrathprozess zur Sprache gebracht wurden, sind uns immer wie tödliche Träume erschienen. Wir haben uns darum geflaut, daß sie vom Schwurgericht freigesprochen werden würden, weil wir ihre ganz wesenlosen und bodenlosen Projekte als Dinge betrachtet haben, die nicht unter die Rubrik von „Unternehmungen“ gebracht werden können. — Indem wir aber jetzt über die Personen selber und Schweigen auferlegen, dürfen wir auf die Schriftstücke, welche namentlich von polnischen Flüchtlingen herrühren, den Blick richten; nicht um die Unglücklichen, die solche Täuclungen hegen, zu verdächtigen, sondern um in denselben Urrheil, in welchem wir all ihre unglücklichen Projekte verneinen, auch zugleich den Grund und die Ursache nachzuweisen, wodurch vernünftige Menschen auf solche

Stufe der Träumerei gebracht werden können.

Die Erklärung dieses Räthsels ist mit einem Worte gegeben. All diese Täuclungen sind erklärlich, wenn man sie als „Flüchtlingsträume“ bezeichnet.

Der politische Flüchtling verläßt das Vaterland meist zur Zeit großer Aufregung und reißt sich aus Kreisen los, in welchen über politische Dinge eben so gedacht wurde wie er denkt. Er nimmt eine Erbitterung mit, welche von dem Gefühl der Fremde in seinem Zustichort nicht nur gesteigert wird. Er legt jeden Abend sein Haupt zur Ruhe mit dem Gedanken, daß inzwischen in seinem Vaterlande schon eine neue Umwälzung ausgebrochen sein kann. Er vernimmt täglich aus öffentlichen Nachrichten, daß die Reaktion immer weitere Fortschritte mache und kann sich nicht anders denken, als daß dieses die Erbitterung in der Heimat immer weiter steigere; wie sie in ihm sich steigert. — Er hört, daß in der Heimat selbst solche Männer unzufrieden mit dem Zustand werden, welche früher die Augenlider der Reaktion gewesen, und er schließt daraus, daß diejenigen, die früher schon unzufrieden gewesen, jetzt erst recht in Feuer und Flamme ausbrechen müssen. Er greift nach den Zeitungen, die von der Heimat berichten und findet zwar, daß die Aufregung sich nicht in ihnen ausdrückt; aber er weiß ja, daß die Zeitungen nicht schreiben dürfen, was sie wollen und er setzt in der beruhigteren Stimmung nur das Zeichen drückender Beschränkung, die auf der öffentlichen Stimme lastet. Je verlassen er in der Fremde ist, desto lebhafter spiegelt er sich den Traum einer recht baldigen Umwälzung vor. — Genossen seines Unathes gesellen sich zu ihm, und alle von gleichen Gefühlen befebt, von gleicher Erbitterung getragen, thun sie sich zusammen, um das Wohl ihrer Partei von der Fremde und zu veranlassen, und sie, die sich frei glauben, glauben sich berufen, der Heimat, die sie gesehnet sehen, mit Belehrungen, Proklamationen, Plänen und Bündnissen zu Hilfe zu eilen, welche das Vaterland von dem Druck erretten sollen.

Im Vaterland aber ist inzwischen alles ganz anders, als wie sich der Flüchtling in der Fremde denkt. — Während die Erbitterung des Flüchtlingss sich steigert, legt sie

sich in der Heimat, und macht einer ruhigeren Betrachtungsweise Platz. Während dem Flüchtling nichts bleibt als der Gedanke an Politik, sucht der Unzufriedene in der Heimat sich womöglich für eine Zeit von der Politik entfernt zu halten. — Während der Flüchtling glaubt, die Aufregung sei im Wachen, weil ja selbst Männer unzufrieden werden, die sonst so gutgehumt gewesen, ist es in der Heimat grade umgekehrt. Die Aufregung nimmt ab, wenn man sieht, daß die Opposition selbst Gutes thut ergriffen hat. — Ja, es greift oft eine Abspannung um sich, die für eine Zeit der Reaktion die Bügel überläßt und eine gesunde Erholungspause im Völkerverien herstellt, die eben so nützlich wie notwendig ist.

In solchen Zeiten kommt das was die Flüchtlinge in ihrer höchsten Aufregung schreien und beschließen nach dem von Aufregung sehr fernem Vaterland. Aber das Volk, das nur in den Stunden seiner Aufregung die Sprache der Aufregung versteht, nimmt dies höchst gleichgültig, ja mit widerstrebender Empfindung auf und legt es als thörichtes und unpraktisches Projekt ruhig bei Seite.

Darum handeln Regierungen richtig, wenn sie Kräume der Flüchtlinge nicht als gefährliche Hochverrätherien, sondern als Zeugnisse unglückseligen Flüchtlings-Desirens behandeln, und darum hat auch die napoleonische Regierung sich daran gehalten, daß sie die Proteste der Flüchtlinge in London durch die Zeitungen bekannt gemacht hat.

Niemals hat sich uns die Lieberzeugung mehr aufgedrängt, daß die Flüchtlinge die Zustände der Heimat nicht kennen, als gerade beim Durchlesen der Schriften und Schriftstücke der französischen Flüchtlinge.

Sie Alle, und unter ihnen auch der geistreiche Viktor Hugo, glauben daß Frankreich noch so ist, wie es war als sie es verlassen haben. Sie sehen nicht, daß dort eine große Umwandlung vor sich gegangen ist, durch welche alles, was sie, die Flüchtlinge noch begehrt, zu einem Schatten verblühen und alles was zur Zeit als sie dort waren in Schlummer lag, zu frischem Leben erwacht ist.

Die Flüchtlinge wädhnen noch immer, daß die politische Freiheit das jezige Frankreich zu begehren im Stande ist und sie sehen nicht, daß sich ihr Feind und Verfolger, Louis Napoleon, sehr richtig auf das nationale Frankreich stützt und die Größe und Bedeutung der Nation so in den Vordergrund gerückt hat, daß die persönliche Freiheit des Einzelnen bedeutend in den Hintergrund tritt.

Es ist ganz zweifellos, daß Frankreich jetzt von einem ganz andern Geist befeht ist, als vor einem Jahre, daß es von ganz andern Ideen getragen, von ganz andern Interessen geleitet, von ganz andern Sympathien eingenommen ist. Frankreich ist jetzt zu einer Nation wieder erwacht, welche es seit dem Sturz Napoleons niemals mehr gewesen.

Frankreichs Stellung ist gegenwärtig so, daß ganz Europa in seinen politischen Zuständen fraglich geworden ist. — Das aber ist etwas was einer Nation Erstaun geben kann für vieles Ungemach und sie leicht für eine Zeit vergessen läßt, was sie einst als ihr Höchstes pries, als „Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit“ ihre Devise war.

Die Völker entwickeln sich; der Flüchtling aber, der aus ihrem Boden gerissen wurde bleibt bei seinen Ideen stehen. Darum mag man sich nicht wundern, wenn Flüchtlingsgedanken gar schnell wie „Flüchtlingsträume“ erscheinen.

— Aus Potsdam berichtet der „Staatsanzeiger“: Gestern am Reventage der Königin, wurde zur Feier derselben im königlichen Schlosse zu Potsdam, woselbst der König und die Königin Tages zuvor Wohnung genommen hatten, früh 8½ Uhr von dem Sängerkhor des Treubundes ein Oratorium vorgetragen; demnach nahm die Königin die Glückwünsche der Mitglieder der königlichen Familie, welche Heile hier anwesend, theils von Berlin hierbergesommen, so wie der zu diesem Tage besonders eingetrossenen höchsten fremden Herrschaften entgegen. Mittags war Familienessen zu 28 Concerto und Abends in den Paraderäumen des königlichen Schlosses hieselbst unter Mitwirkung der Sängerrinnen Wagner und Diehl, des Violoncellisten Bartoloni, Sängers Lehmann und Klavierpietiste Goldbeck, wie auch des Domchors, eine musikalische Unterhaltung.

— Der „A. D. Z.“ schreibt man von hier: Wie man hört, wird das Ministerium mit einem sehr entschiedenen Programm vor die nächste Kammer treten. Die Hauptpunkte desselben sind: 1) entschiedenes Festhalten des Staatsgrundgesetzes nach seinem wesentlichen Inhalte gegen alle Fortbringer einer Umwälzung in kaiserlichen Konstitutionen im Sinne der Streitmacht und ihrer „Worte“; 2) Schutz des Protestantismus gegen alle Angriffen und innern Feinde; 3) Aufrechterhaltung der seit Ende Septembers eingenommenen Stellung in der Zollvereinfrage.

— Kammerwahlen. In Ansbach wurde der Fürst Karl Eichnowski in die 2. Kammer gewählt.

— Ein vor Kurzem in Halle vorgelommenes Fall dürfte in einem neuen Konflikt zwischen Staatsbehörden und der katholischen Kirchenbehörde Anlaß geben. Der berrige katholische Geistliche soll im Widerspruch mit den Landbestritten auf Grund einer vom Bischöf von Posen erteilten allgemeinen Ermächtigung eine Trauung vorgenommen haben. Die Betrauten sind der in Frankfurt naturalisirte polnische Graf Zamojski und eine Tochter des hiesigen Grafen Poljanski.

— Der Preidiger Hartung in Mueßeburg ist wegen einer Predigt, worin er Gott gebeten, die Kirche von dem jezigen Konstitution und dem Oberkirchenratze zu erlösen und dafür ein eckel lutherisches einzuweihen, vom Amt suspendirt worden.

— Der Ministerialrat, betreffend das Verbot des Wanderns der Handwerkergehilfen nach der Schweiz lautet wörtlich: „Die in der Schweiz offensichtlich bestehenden, auf revolutionäre und kommunistische Zwecke gerichteten Arbeiterverbindungen haben die Notwendigkeit herausgestellt, den verberblichen Bestrebungen derselben durch Erneuerung des frühesten Verbotes des Wanderns nach der Schweiz entgegen zu treten. Demzufolge bestimme ich hiermit: 1) das Wandern preussischer Handwerkergehilfen nach der Schweiz ist nicht ferner zu gestatten; 2) ausländischen Handwerkergehilfen, welche sich nach dem 1. Januar 1853 in der Schweiz aufgehalten haben, ist der Eintritt in die preussischen Staaten und der Aufenthalt in denselben zu verweigern. Können dieselben, um in ihre Heimat zu gelangen, einen andern Weg als durch die förmlich preussischen Staaten nicht füglich einschlagen, so ist ihnen nur die Durchreise auf geradem Wege mit vorzuziehenderen Beweisen zu gestatten; 3) diejenigen preussischen Handwerkergehilfen, welche sich gegenwärtig in der Schweiz aufgehalten, sollen zur Rückkehr binnen einer angemessenen Frist aufgefordert werden; 4) diejenigen, welche der Aufforderung zur Rückkehr während der bestimmten Frist nicht genügen, sich auch bei ihrem späteren Wiedertritt aber die besondere Bewilligung eines vere längerten Aufenthalts nicht ertheilen können, ist das Wandern nicht ferner zu gestatten, vielmehr sind dieselben in die Heimat zurückzuweisen.“ Berlin, den 15. October 1852. Der Minister zu Innern. Zu Vorkstanz: von Wanteuffel.“

— Bei der hiesigen Steuerbehörde soll bereits die Nachricht eingegangen sein, daß der Ehegatten, und zwar das Kennnis, als den ehemaligen Völkerrufen mit dem früheren Verzeihungs, also auch das Stoll'sche Lokal und die Jellen-Gasthause, dem Weichselde Verding erwerblich worden seien.

† Wegen der in der „Nachricht-Zeitung“ enthaltenen Anzei-

vun, daß die Neue Preussische Reg. von der Lüge und Intrigue ein Gemeintheit machte," war von dem Rektorate der „H. St. S.,“ Bogenen, gegen den Rektorate dieses Landes, Hebelstein, eine Injurienliste erhoben worden. In der ersten Instanz wurde G. zu einer Geldbuße von 25 Thln. verurtheilt; auf eingelegte Appellation des Angeklagten behielt der Gerichtshof zweiter Instanz am 17. d. das erste Erkenntniß.

— **Sammliche** in dem „**Communistenprozeß**“ Verurtheilte haben die Nichtigkeitschwärze eingeklagt.

— **Pöbelgericht** vom 20. November. Der Bädergeselle K., 47 Jahre alt, Kaiserstraße wohnhaft, welcher schon wiederholt Selbstmordversuche gemacht hat, stürzte sich am 18. p. M. Nachmittags, von der Wasenbrücke in die Spree, wurde jedoch von dem Schiffsführer Miltz mittel eines Rahmes aus dem Wasser herausgezogen, zunächst nach dem Hospital Wallstraße No. 55, und dann nach der Charité zur Art der Brustkurbehandlung geschickt. Der K. war erst am 18. d. M. früh aus dem Kreise entlassen worden.

— Am Berliner Kirchenbuche finden die angetrauten Ehen von **Hm. Julius Stark** sehr großen Besiß. Morgen (**Sonntag**) wird Hr. Stark im Verein mit seinem Bruder, besondrer Kraben seiner Kapelle die und Verwandten abgeben.

— Die Einnahme aus der Hülfssteuer belief sich im Jahre 1851 um 318 Thlr. 25 Sgr. höher als im vorhergehenden.

† Die Vorstellungen der Umkleenden und Bildungsgelehrten unserer Erde, welche die Herren Stegmann und Hobbe seit längerer Zeit im Köstlichen Lokale vorlesen haben, nehmen noch täglich an Interesse im Publikum zu. Sie unterhalten eine Hauptaufmerksamkeit unserer Zeit, die bemüht ist, das sogenannte Buch der Natur, und namentlich das unserer Erde aufzuwähnen, die Wälder der einzelnen Erdtheile zu begründen und ihre Eigenschaften zu erörtern. Wir brauchen hier nicht mehr den hohen Werth dieser Vorstellungen hervorzuheben, den sie durch ihre anschauliche Beschreibung, durch den Reiz ihrer wechselnden Unterhaltung, durch die Schönheit ihrer Bilder genähren. Es ist dies bereits in allen Tagesblättern wiederholtlich mit dem ernsten Vorz geschieden und mit vollem Rechte. Wir wollen unsre Leser nur von Neuem auf die Wichtigkeit jener Vorstellungen einleiten, und sie darauf aufmerksam machen, daß dieselben dem Vernehmen nach nur noch kurze Zeit zu sehen sein werden.

† Der Frauenverein zur Unterstützung der hiesigen Griechisch-Orthodoxen Gemeinde wird vom 29. November bis 12. Dezember in dem Lokale Reichstr. 41, eine Treppe hoch, einen Verkauf weiblicher Handarbeiten und anderer nützlicher Gegenstände veranstalten. Der Verkauf, zu dem wir das Publikum angelegentlich auffordern, findet an den bezeichneten Tagen, mit Ausnahme der Sonntage, von früh 10 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr statt.

† Der Vorstand der hiesigen Griechisch-Orthodoxen Gemeinde ersucht diejenigen Mitglieder oder Freunde und Gönner der Gemeinde, welche häufig und gewohnt sind, auf dem Instrumente (Fischarmonika) im Saale Neue Friedrichstraße Nr. 47, in 2. Etage, 2 Treppen, den Gesangsverein in den sonntäglichen Nachmittagsgottesdiensten zur Unterstützung ab und zu zu begleiten, ihre Bereitwilligkeit kund zu thun.

— Die vor längerer Zeit konfiskirte Nummer des katbol. Anzeigers ist freigegeben worden.

— Der Deut der neuen Kassenscheine, mit deren Ausgabe Anfangs Januar begonnen werden soll, ist zum Theil schon beendet; dieselben haben kein farbiges, sondern weißes Papier.

— Nach Mitteilung der Hamburg. Börsenb., wird auf der berliner-hamburger Eisenbahn jeder ganzen Länge nach vom 1. April 1853 an ein täglich von den beiden Endpunkten der Bahn, in Berlin und Hamburg, expedirter Passagier eingerichtet werden.

— Die Berufung des hiesigen Streiflichen Kollaborators bei dem hiesigen berlinischen Gymnasium zum großen Kloster, Dr. **Hollmann**, und des Kandidaten des höheren Schulamts, Dr. **Kemp**, als ordentliche Lehrer an der vorgenannten Anstalt ist bestätigt worden.

— **Elberfeld.** Wie verlautet, soll die Herrin **Männin v. Utenhoffen**, deren Gemahl bei dem Ereignissen im Jahre 1849 den

Tod fand, ihren Prozeß gegen die Stadt Elberfeld gewonnen haben und diese verurtheilt sein, obgenannter Frau jährlich 300 Thlr. zu zahlen.

— **Udenberg.** Bekanntlich verweigerten die hiesige Magistrat und in nächster Instanz die königl. Regierung zu Königsberg aus Amerika heimgekehrten Leutnant **Wander** aus Hirschberg die Niederlassung an hiesigen Orte, wo dessen Sohn seit einigen Monaten als Materialkaufmann etablirt ist. Der Vater verweilte in den letzten Wochen öfters beifühnweise hier und auch in Wanglau in literarischer Wirksamkeit. Gegenwärtig ist Herr **Wander** sen., auch der vorübergehende Aufenthalt hier wie in Wanglau unterjagt worden.

— **Rothenburg.** Am 24. Oktbr. d. J. trat der bisherige römisch-katholische Pfarrer zu **Neu-Podan** in Pommern, J. **Gordena** zur evangelischen Kirche über. Es ist dies in kurzer Zeit der fünfte römisch-katholische Priester, der in Preußen zur evangelischen Kirche übertritt, weil ein dreitausend Uebertritt in der Gegend unter den obwaltenden Umständen fast eine Unmöglichkeit ist.

— **Striegan.** Der frühere kirchlichliche Prediger H. **Wander** ist aus der Landeskirche getreten. Er wird nach Amerika gehen und seine Gemeinde soll den Verlaß gesetzt haben, ihm zu folgen.

— **Altona.** Es ist hier die bestimmte Nachricht aus Kopenhagen eingetroffen, daß das hiesige Kisten-Votiv bis weiter fortzuleben wird.

Am 14. Nachmittags wurde der vormalige Schleswig-holsteinische Oberst **Beck** auf dem Dänischen Kirchhof beerdigt; mehrere seiner mit ihm verbundene Lebensgefährten geleiteten den Beerdigungsdienst bis an das altene Thor.

— **Leipzig.** Auf unserm letzten Schillerfeste (11 Nov.) soll, wie dem „S.“ berichtet wird, eine eben so unflügliche als rührende Demonstration vorgenommen sein. Gegen den Schluß des Wählbuchs sah nämlich ein Herr, wie es heißt, ein fähigeres Wesen, veranlaßt gefühl, einen Text auf den König auszubringen. Einer der Anwesenden habe sich über dem entgegengesetzt und so je es zu einigen unangenehmen Kräftigungen gekommen.

— **Kassel.** Gegen die in Haft befindlichen Mitglieder des bestehenden landständischen Ausschusses, **Schwarmberg**, **Frank** und **Grise**, ist eine Verfügung des Ministeriums erfolgt, wonach die die als Mitglieder des landständischen Ausschusses in den Monaten September bis Dezember 1850 bezogenen Steuern wieder herauszahlen sollen.

— **Stuttgart.** Wie selbst der tolle Aberglaube und Verirrung seine Gläubigen findet, davon liefert ein vor dem Schwurgerichtshof zu Göttingen abgehendlicher Schatzgräbers und Geisteskranker Prozeß von Berg einen eloquenten Beweis. Ein Steinbrüdergehele verband sich, mehreren Personen von Berg und Gannath nach und nach Geld und Geldvermehr bis zum Betrug von 600 Gulden abzuschnübeln, unter dem Vorbehalt, ihnen zur Behebung eines Schatzes von 7 Mill. zu vertheilen, welchen der bescheidene Ortsgau **Karl von Bürenberg** in Hebelheim vergraben haben sollte und der von seinem Geiße und dem König **Gla** bewahrt wurde, welche er beschwor. Der Betrüger wurde zu 7 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Aber (wer sollte es glauben!) während dieser Prozeß verhandelt wurde, spielte ein ganz ähnlicher Betrug, nur in kleineren Verhältnissen, in dem nur eine Vierelkinder von Berg entlegenen Orte **Stöbeling**, wo ein Bauer und eine Wirth ihre letzte Habe verkauften und hingaben, um zur Behebung eines Schatzes zu gelangen.

— **Wien.** Die hiesigen Kriegsgesetze haben wieder 13 Urtheile — diesmal nur zu lebenslänglichen Zuchthausen — verurtheilt; unter den besaßten Vergehen finden sich diesmal auch aufreizende Demonstrationen an öffentlichen Orten, welches eine Reminiscenz an den 9. November; od ja, wenn das Gedächtniß nicht wäret! Ein anderer Urtheil ist von demselben Gericht über den Privatmann **Frank** **Mollini** in Mailand ausgesprochen worden; er ist wegen Theilnahme an dem Oesterreich-Aufstand, zum Glück für ihn nur in constantinische zu Gefängnis und bloßigem Festungsarrest in Wien verurtheilt.

— **Schweiz.** Bei den genfer Gewerkschaften ist die Liste

der Regierungspartei in sämtlichen Wahlbezügen mit einer großen Mehrheit angenommen worden. Das cardinale Regiment bezog in also neu befristet.

Paris, 18. Nov. Einem heute veröffentlichenden Gerüchte nach erwartete man in den nächsten Tagen bereits eine offizielle Note in Betreff der Grundsätze des Präsidenten. — Der General Bonaparte v. Hilliers ist einer der entschiedensten Gegner des alten Marschalls Jerome. Der General fand im Senate an der Spitze der Senatoren, die ihrem Ex-Präsidenten die heftigste Opposition machten. Bonaparte v. Hilliers ist jedoch freundschaftlich mit dem erlangten Resultate zufrieden. Er fährt fort, gegen Jerome und dessen Sohn Bonaparte zu intrigieren. Es scheint jedoch, daß der General seinen nächsten Erfolg hat und das ehemalige Mitglied der Familie Bonaparte jetzt sehr gut mit seinem Bruder steht. Neulich hatte der genannte General eine längere Unterredung mit dem Präsidenten der Republik. Er suchte denselben begreiflich zu machen, daß Napoleon Bonaparte sein Nachfolger unmöglich werden könnte; denn auf dem französischen Kaiserthron dürfte kein Mann sitzen, der früher der Demokratie angehört habe. Der Präsident der Republik ließ den General ruhig ansprechen und erwiderte ihm: „Dann ganz trocken: „Mein lieber General, wenn ich lauter solche Freunde hätte, wie Sie, so läge ich bald trüben.“ — Bei einem Besuch in der Vorstadt St. Honoré, nicht weit vom Elysee, steht man unter anderen bonapartistischen Bildnissen eine angegestellt, die einiges Aufsehen erregt. Man sieht zwei Frauen auf diesem Bilde: die eine, ein Knecht in der Hand, stellt Italien dar; sie blickt stehend nach Frankreich hinüber, das künstlich ihre Hand darreichend, ihr Loos zuzuspüren scheint. Ueber dem Ganzen schwebt ein Adler mit zwei Kronen. Wenn auch diese Lithographie an und für sich gerade nicht sehr viel bedeutet, so ist doch der Umstand, daß sie gerade in der Nähe des von der Polizei so sehr bewachten Staatsbretels, also fast mit Genehmigung der Behörden, aufgestellt ist, sehr bedeutend für die geheimen Absichten des Elysee und erregt in gewissen Kreisen gerade nicht die angemessenen Empfindungen. — Dänen Barcot ist in diesem Augenblicke in Rom, wo er beim Papst eine Audienz hatte. —

Paris, 19. November. Der Volkszustand hat eine Veränderung erlitten, nach welcher die Beschaffenheit derselben, welche falsche Gerüchte, die auf den Stand der Dinge wirken, verbreiten.

Italien. Händer- und Wunder-Anweisen. In Rom laufen fortwährend neue Nachrichten über das Ueberhandnehmen des Händer-Anwensens in der Gegend der pontinischen Sümpfe und zu beiden Seiten des Volturnergebietes ein. Die neapolitanische Polizeiwacht neulich bei hellem Wuttag so nahe bei Velletri überfallen, daß man von der Stadt aus die Sache hätte sehen können. In Folge davon wagt dort Niemand mehr, in seine Gärten hinauszufragen. Zudem haben die Händer das alte System der Gefängnisse wieder aufgenommen. Ein reiches Eigentümmer von Velletri sollte überfallen werden; doch gelang es ihm, den Händern sich zu entziehen, die in seine Villa eindringen; dagegen ward ein Mädchen von 18 Jahren aus Baltimore wirklich ins Gefängnis geschleppt, ohne daß jetzt zurückgebracht zu sein. Die Sache ist um so schlimmer, als diese Bewegung mit ihrem Stimpfen und unheimlichen Gedrängen den Wunden mehr als jede andere Schlußwinkel darstellt. — Vor ungefähr einem Jahre wurde ein junges Mädchen aus der Stadt Segze, unweit Terracina, Namens Caterinella, woselbst hundert Meilen weit in der Runde in dem Rufe einer Seherin steht, nach Rom gebracht, weil sie der Papst zu sehen und zu sprechen wünschte. Caterinella's Ruf und Ruhm verbreiteten sich sehr früher Zeit bis in die äußersten Winkel Italiens; an allen Orten schickte man ihr Geschenke, von überall her Bedolenden, welche sie einbringen und durch ihren Segen wunderbarstüßigen soll. Der Bischof von Terracina ersuchte übrigens dem größeren Volksstand den Zutritt zu der Seherin so viel als möglich, um sie nach und nach schon im Leben mit dem verfluchten Nimbus der Heiligkeit zu umgeben. Das Volk lebt nun einmal des wunderthätigen Glaubens, daß Caterinella's Vorhersagungen nichts mehr und nichts weniger sind als unmittelbare Offenbarungen der heiligen Jungfrau, und deshalb untrüglich.

Berlin,

Verlag von Theodor Hermann. Hierzu zwei Beilagen.

Sehr viel zu reden giebt jetzt ihre neueste Beobachtung bei Weste des Bankes Paris IX, der bekanntlich am 16. Juni 1840 gewählt ist. Er werde, so lautet die Beobachtung, nur 7 Jahre auf dem Stuhl Petri sitzen; ungewiß ist noch, wo er sterben werde, schwerlich aber in Rom. Dabei denken jetzt natürlich gar Viele nach Frankreich hinüber. — In Florenz hat man wieder ein „Komplot“ entdeckt. Diesmal waren es keine Mißfessler, sondern Mazzini'sche Agenten. Es wurden viele Personen verhaftet und sämtliche Flüchtlinge angefaßt.

London, 18. Nov. Die „Times“ enthält einen äußerst heftigen Artikel betreffs einer Versammlung von 250 Deputirten, die kürzlich bei Lord Derby stattfand und in welcher der Minister seinen Freunden das Regierungsprogramm auseinandersetzte. Das Blatt beginnt den Artikel mit den Worten: „Man ist im Zuge Englands zumarren zu machen und es ist unsere Pflicht, es davon zu brachzubrechen.“ Die Protectionisten, sagt die „Times“, sind nichts als eine sektirische Koterie. Es ist Art, daß das Volk den Klauen ein Ende und der Reformbewegung den Barren mache. Es will von dem Reich, einen Antheil in seine Angliederungen zu haben, Gebrauch machen; es will wissen, was für oder gegen sein Interesse geschieht. Die Sachgenossen bilden sich ein, daß sie in geheimem Irrthum das Glück der Nationen erlangen können. Rein, das Volk wird es nicht dulden! Es will, daß Alles, was das Gemeinwesen angeht, öffentlichlich, zur rechten Zeit, am rechten Orte und in der rechten Form. Als was in der geheimen Auktion des Wunschkollets gesprochen worden, es muß auf eine öffentliche Weise auf der offenen Bühne des Parlaments wiederholt werden. — „Times“ hat also die Opposition gegen das Ministerium wieder angenommen; die Liberalen, radikalen und reformistischen Blätter verfolgen das Cabinet ebenfalls mit einer Erbitterung, die täglich wächst. Welches auch das Resultat sein möge, der Kampf wird nie heiser sein.

New-York. Zur Präsidentenwahl. Betreffs des Wahlmodus zur Präsidentenwahl ist in Europa nicht wenig ein Gerücht verbreitet, den wir hier berichtigen wollen. Man glaubt nämlich vielfach, die Präsidentenwahl gehehe hier vom ganzen Volke durch direkte Abstimmung. Dem ist nicht so. Man wählt durch direkte allgemeine Stimmenabgabe in jedem Staate einige Personen, die „Wahlmänner“ (electors) und zwar in jedem Staate so viele als dieser Staat Mitglieder in den Congress schickt. Diese durch direkte allgemeine Wahl bestimmten Wahlmänner wählen, im Ganzen 295, bilden das Wahlkollegium. Letzteres kommt jedoch nie in plenum zusammen, sondern die „Präsidentenwähler“ eines jeden Staates kommen in der Hauptstadt ihres resp. Staates zusammen und geben ihre Stimmen ab. Diese werden in versiegelteren Umschlägen nach Washington geschickt und vor dem versammelten Congreß — Senat und Repräsentantenhaus — geöffnet. Sollte keiner der Kandidaten eine Majorität erhalten haben, dann bleibt die Wahl dem Repräsentantenhaus anheimgegeben.

Aus Yellville wird geschrieben: Friedrich Gieseler lebt seit der Zeit seiner Auswanderung ruhig in hiesiger Nachbarschaft, der Politik fern, bloß mit dem Landbau beschäftigt. Bei wichtigen Anlässen führt nach seine Kandidatur, so wie andere Volkswänner ihn zu öffentlichem Auftreten bewegen wollen, er aber hat immer erklärt: daß er noch nicht amerikanischer Bürger sei, sich also auch nicht um bürgerliche Angelegenheiten bestimmen dürfe. Wie sehr ihm auch diese Behauptung von gewisser Seite verächtlich wurde, hat er doch nicht erwanget, alle Veranlassungen und Besonnenheiten für ihn zu stimmen. Selbst höchste Beamte des Staates hätten wohl dieses anerkannt, und den neuen Bürger auf ihre Wanderreise beschick. Jedoch landwirthschaftliche Beschäftigungen sind in der That anerkennendwerth; unter Anderm hat er sich auf den Weinbau gelegt, und eine bedeutende Strecke seines Gutes mit Reben bepflanzt. Da europäische Reben hier zu Lande nicht gut fortzukommen, die amerikanischen heimischen Trauben aber keine vorzüglichen Weinstoffen liefern, so hat er sich aus Deutschland und Somers seiner Weinstöcke, und will nun mit den aus dieser Stadt aufstrebenden Reben neue Beschäfte machen.

Deutsch von B. Pometter in Berlin,

Rembrandtstraße 7.

Beilage zu Nr. 274. der Urwähler-Zeitung.

Berlin, Sonntag, den 21. November 1852.

Wartungsmäßiger Getreidepreis zu Lande, vom 18. d. 20. Novemb. r.

Dnl.	Weizen.		Roggen.		gr. Gerste.		Hafer.	
	alt.	neuf.	alt.	neuf.	alt.	neuf.	alt.	neuf.
Dom 18	2 10	3 2 1/2	1 6	1 5	2 1	1 9	1 1/2	1 3/4
Dom 19	2 2 1/2	3 2 1/2	1 8	1 7	2 1	1 9	1 1/2	1 3/4
Dom 20	2 18	3 2 1/2	1 8	1 7	2 1	1 9	1 1/2	1 3/4

kleine Gerste, den 19. 1 1/2, 20 fgr., den 19. 1 1/2, 21 fgr. 3 pf., den 20. 1 1/2, 21 fgr. 3 pf., auch 1 1/2, 18 fgr. 9 pf., Gebirge, den 18. 2 1/2, 6 fgr. 3 pf., auch 2 1/2, 5 fgr., den 19. 2 1/2, 20 fgr., den 20. 2 1/2, 7 fgr. 6 pf.; des Sektors Stück 7 1/2, 10 fgr., auch 7 1/2, 22 fgr. 8 pf., der Scheffel Preis 20 fgr., auch 18 fgr., Reusscheil der Scheffel, einzelne Scheffel 27 fgr. 6 pf., 25 fgr., auch 20 fgr., mehren. 1 fgr. 3 pf., 1 fgr. 3 pf.

Rechtswissenschaftlicher Rath: Hermann Goldstein in Berlin.

Die Mitglieder der aufgelösten Kranken- und Sterbekasse des 1. Bauarbeitersvereins werden aufgefordert, ihre rückständige Aufnahme an der 53. Kranken- und Sterbekasse zu bejahen, im Kassenlokal Luisenstr. 44.

Berlin, 19. Nov. 1852.

Der Vorstand.

Die Niederlage der Harzberggehülten ist von jetzt ab Dragenesstr. 21 bei Grammüller.

Der Vorstand: Berlin, Oberlsg.

Berliner Circus-Theater.

Vor dem Ostentlicher Thier.

Heute Sonntag: Außerordentliche Vorstellung bei brillanter Beleuchtung des Hauses. Besonders werden sich auszeichnen: Die Herren Julius und Wilhelm Stark in ihren noch nie gesehenen Kunst-Exercitien, Frä. Sibonie, Frä. Alexine Stark und Mad. Salomonsky. — Nelson, neu dressirter Schulpferd. Zum Schluss: Die Kanterette, komische Pantomime mit Tanz, arrangirt von Julius Stark. Anfang 7 Uhr.

Morgen Montag: Große brillante Vorstellung.

Olympischer Circus v. E. Renz,

Sonntag, den 21. Nov.: Sechtes Wiederauftreten des jungen Pierre Monfroid. Das Schulpferd Marika, geritten von E. Renz. Die vier Chinesen, außerordentliche Produktion. NB. Die freien Entreen sind heute nicht gültig.
Montag, 22. Nov. Le Pas de trois par Mr. Carré, Mlle. Adolphe, Md. Tournaiere et la petite Irma. Sauts périlleux par le Jeune Pierre-Monfroid. Am 23. Nov. Malz Shakspeare oder das Leben eines Soldaten von Baptist Loissat.
E. Renz, Director.

Micha's Kaffeehaus,

Jüdenstr. 19.

wird hierdurch einem geehrten Publikum bestens empfohlen.
Morgen Montag, werden auf meiner Regelpahn 2 Schweine u. andere Gewinne ausgegeben. Lemm, Bergstr. Nr. 10.

Der billige Wirth,

Drament-aterie, 19, gegenüber dem Wankfingergäßchen, empf. das Seidel Batzsch Bier für 1 fgr., Gänschwein 5 fgr., alle übrige Speisen und Getränke gut u. billig. J. Weiser.
Heute Sonntag werden auf meiner Regelpahn fette Gänse ausgegeben. W. Weiser, Schiffbauerdamm 36.

Heute Sonntag werden auf meiner Regelpahn fette Gänse und mehrte andere Gewinne ausgegeben, wozu ich ergebenst einlade.
Anfang 5 Uhr. Rheine, Bergstr. 8.

Flarage-Gesellschaft. Montag: Tod und Räuber in 4 Akten.
Billet bei G. Lüdke, Wartenk. 27.

Unions-Haus.

Nieder-Ballstraße Nr. 11.

Montag: Concert. Entree nach Belieben. Anf. 7 Uhr. L. Schulz.

Heute Sonntag werden auf meiner Regelpahn fette Bommersche Gänse ausgegeben. Köhne, Finkenbr. 121.

Sonntag, den 21. d. M., werden auf meiner Regelpahn fette Gänse ausgegeben. Rühlmann, Friedrichstr. 231.

Auswanderer-Beförderung von Valentin Lorenz Meyer,

2, Steinhöft, Hamburg, über Hull-Liverpool nach America etc.

Im November und Dezember werden expedirt nach:

New-York,

Abgang von Hamburg.

- 27. New-York, (1) Hutchinson,
- 3. Dec. Liverpool, (6) Gardiner,
- 17. Sinesot, (21) Gardner.

Preis preisf. Courant 1 Thr. 34, Kinder bis 10 Thlr. billiger. Sauslegung frei.

Das Logi-Haus „Auswanderers-Exepte“, St. Pauli bei Jonad Nr. 1. (Kost u. Logis 1/2 Thlr. p. P.), und der Dominikus gleicher Bedeutung zu thun mit dieser Beförderung in Verbindung und werden Reisende sich überzeugen, das dieselbe mit Sorgfalt und Redlichkeit ausgeführt wird.

Käuzere Anstalt ertheilt:

H. W. Berger, Invalidenstraße 29, 1 Et.

Zurückgesetzte Westen

in vollständigen Größen bis oben zu knöpfen empf. 1 1/2 Thlr.

Gebrüder Levinstein,

Friedrichstr. 182, zwischen der Taubens- u. Mohrenstraße.

Steinere Kinn, 4 Quart 6 Sgr., so wie den beliebtesten Panisch-Getrakt, 4 Quart 12 Sgr. empf. für die Handlung von Gustav Neumann, Wallstraße 80 u. 81.

Die neu erdichtete Niederlage der

Buckauer-Porzellan-Manufaktur

von B. Huster & Comp.,

Hausvoigtei Platz No. 11,

empfiehlt ihr wohl assortirtes Lager aller weißen und decorirten Porzellane zu Fabrikspreisen, und besorgt Bestellungen auf Malereien, Radierungen etc. sauber und billig.

* Beste engl. Schmelz-Rußföhlen empfehlen aus dem

Rahn F. W. Große Schär, 16 Schiffbauerdamm 16.

Vorzügl. Lichtbilder von 15 fgr. an werden köntigst. 32 täglich auch Sonntags bei jeder Witterung angefertigt.

C. Isaac, Königl. Bauerschule 1.

hat von jetzt ab einen

Weihnachts-Ausverkauf

eröffnet, beehrt in allen möglichen
Kleider-Stoffen

in Seide, Wolle, Goldwolle, Baumwolle,
wobei schon prachtvolle Kleider v. 1, 1½ u. 2½ Thlr.
ferner in reichster Auswahl von

Damen-Manteln

in Wolle von 4 Thlr. in Seide von 9 Thlr. an.

Kab. Mäntel, Mantillen, Wästs,
Kindermäntel, Jacken enorm billig.

Franz. gew. Doppel-Châles,
Gewirkte Tücher, Wlads-Châles

und noch viele hunderte Artikel, alles zu bedeutend herabgesetz-
ten Preisen, welche sich ihrer Schönheit u. d. Billigkeit wegen

zu Weihnachts-Geschenken

außerordentlich empfehlen.

C. Isaac, K. Bauerschule 1.

25,000

Nach ¼ große, echt österrische rein seidene Taschentücher in den
neuesten Mustern, deren vortier Preis das Stück 1 Thlr. 5 gr.
ist, sollen für Rechnung eines in Paris inelortet gewordenen
Fabrikhauses

gewisser Umstände wegen

hier in Berlin innerhalb 8 Tagen das Stück für 12½ u. 15 gr.
verkauft werden. Die ganz schwarzen Sorten (Primoqualität)
in den reizenden Dessins sind das Stück 25 gr. billiger, wie
sie gewöhnlich kosten.

Ferner: 12000 Stück der allerschwersten bunten u. schwar-
zen rein seidener Herrenhalbtücher, das Stück 15, 20, 25, 30,
37½ und 45 gr., deren Fabrikpreis der doppelte ist.

Tausend Stück der elegantesten besten Stoffe in Wolle,
Gachmir, Pique, Sammet und Seide, das Stück 5, 7½, 10,
15, 20, 25, 30, 35, 40, 50 und 60 gr., deren Fabrikpreis bis
90 gr. ist.

Der Verkauf geschieht in der Chambre garni Wohnung

Französischestr. 10., parterre.

(Zwischen der Str. Friedrichs und Rottenther-Strasse.)

Die Kattun-Fabrik,

Neue Hofstr. 14., Ecke der Wallstr.,

empfehlen für billige Weihnachts-Gintänge ihr wohlfestirtes
Lager schönster Kleiderstoffe u. bedruckter Doppelstoffe zur ge-
wichtigsten Beachtung. — Mehrere Partien sind zurückgestellt.

Beste Fabrikpreise.

F. A. Zacharias.

1 halbrunde Werkzeuge u. Büg. Lisch St. 1. v. Zimmerstr. 61.

1 fl. Dreßbank wird bill. verk. Königsgarten 15 bei Knüpfer.

Die Nähnadelfabrik

von

Stephan Beissel's Wittw. & Sohn in Aachen

bestehend seit 1730 unter derselben Firma

ist die einzige des Continents, welche auf der Industrie-Aus-
stellung in London 1851

die Preis-Medaille

für Nähnadeln

erhalten hat.

Die Fabrik bürgt nur für die Güte ihrer Nähnadeln, wenn
sie die beigefügte Etiquette tragen.



Die Etiquette
ist Golddruck auf
weiß Glanzpapier.

Die zweite Qua-
lität trägt dieselbe
Etiquette mit dem
Unterschied, daß
statt des Wortes
„Beste“ 2 Qual.
steht.

Preise für den Detail-Verkauf:

Beste Qualität: 3 Silbergrößen (für 25 Nadeln.

Zweite Qualität: 1½ Silbergrößen

Vorräthig bei C. Ludowig, Gertraudenstraße 4.

Für ein auswärtiges bedeutendes Producten-Geschäft wird ein
tüchtiger Buchhalter u. Correspondent, wofürigen Glaubens, durch
das Institutigen-Comité sub U. 83 gesucht.

Brunnenstr. 25 3 Tr. ist eine Kammer nach vorn heraus für
einen ordentlichen Mann zu vermieten bei Röhling.

Eine kleine Stube ist an ein einzelnes, anständiges Frauenzimmer
sogleich zu vermieten bei Gallow, Gr. Fleischstr. 35 1 Tr.

Ein tüchtiger, freundlicher und bescheidener Com-
mis der Lederhandlung findet Engagement bei
C. A. Grosse vormals J. C. Verkuhn,
Geonienstr. 12 u. 13.

Einen Buchbindergehülfen, welcher auf Näh- Leisten eingew. ist,
kann Neb. nachgem. werden St. Alexanderstr. 2 2 Tr. b. Weigler.

Ein guter Buchbindergehülfe, der besonders mit Goussé
Bücher gut versehen weiß, findet eine dauernde Conditio bei
C. W. Barfchall, Neue Königstr. 47.

Gebilde Näherinnen finden Beschäftigung Pothstr. 1 2 Tr. links.

Ein Tischlergeselle wünscht sich bei einem Bildhauer zu verwoh-
nen. Näheres Zimmerstr. 100 bei Rwe. Blie.

Im Tanz-Unterrichts-Institut,

unter Vorbeh. 32, können zu jeder Zeit Herren und Damen am
Unterricht Theil nehmen.

C. Hertling.

Alle Tadobstr. 113 u. Sandisch gestr. u. gewaschen bill. u. gut.

Zweite Beilage zu Nr. 274. der Urwähler-Zeitung.

Sonntag, den 21. November 1852.

Wirklicher Ausverkauf eines Manufaktur und Mode-Waaren Lagers.

Seiden ich mein besonderes Augenmerk auf die Anfertigung von Wäsche gerichtet (wobei ich besonders auf die größte Auswahl aller Gattungen fertiger Senden und Negligé aufmerksamkeit wende), und wie durch das Betreten eines soeben Bau-
thil, in seinen so hohen Grade ersehen, daß ich mich schon längst genöthigt sah, meine ganze Anwesenheit auf dies Geschäft zu
wenden, sehe ich mich nunmehr veranlaßt, mein bisher seit 11 Jahren nebenbei geführtes Manufaktur-u. Mode-
waaren Lager, Kronenstraße Nr. 23 gänzlich aufzugeben, und mich einzig und allein für das Geschäft fertiger Wäsche
zu bekümmern. — Um daher noch vor Bekannmachung mein Wollen-Waaren Lager gänzlich anfräumen zu können, habe ich die
Preise derselben so niedrig gestellt, wie sie nirgends zu finden sind. Zum Beweise diene folgendes:

$\frac{1}{2}$ breite dunkle karirte, dauerhaft gearbeitete halbwollene Hausschleibzeuge, die Elle legt $2\frac{1}{2}$ Lgr., die Robe 1 Lthl. 5 Sgr. Daraus
wollene karirte Hüftkleider in recht netten Mustern und in feinem Gewebe, die Robe 25 Sgr. — Raße an Lauend Stück der
verschiedenartigsten und schönsten Winterkleiderstoffe, in Reper, Ghangan und karirt, wobei viele in schet-
tischen Mustern mit rein willkürlichem Einschlag, die Elle 3, $3\frac{1}{2}$ u. 4 Lgr., die Robe 1 Lthl. 12 Sgr., 1 Lthl. 19 Sgr. und
1 Lthl. 26 Sgr., deren realer Preis fast der doppelte ist.

Eine große Auswahl wider $\frac{1}{2}$ breiter Neapolitains mit rein willkürlichem Einschlag und Zweifelteile in mehreren Hundert der
neuesten Sorten sowie lebhaftesten karirten und schattierten Mustern, die Elle $3\frac{1}{2}$, 4 u. 5 Lgr., deren realer Preis $7\frac{1}{2}$ Lgr. ist.
Dunkle und einfarbige Halbmasse zu warmen Kleidern und Mänteln, die Elle 5 u. 6 Lgr., scheinlich karirt rein wollene feine Tü-
che, die Elle 7 Lgr., realer Preis 12 $\frac{1}{2}$ Lgr. Keine fagenreife Orleans, die Robe 1 Lthl. 20 Sgr. $\frac{1}{2}$ br. feine schwarze Glanz-
Sammete, die Elle von $4\frac{1}{2}$ Lgr. an. Feine Wirktücher, die Robe von 1 Lthl. 25 Sgr. $\frac{1}{2}$ breite feine Halbhaberts in allen Farben,
die Elle von 6 Lgr. an, aber das Kleid von 2 Lthl.

Auf mein Lager extra feiner rein wollener $\frac{1}{2}$ breiter französischer ächter Fuchse in allen Farben
wobei ich besonders aufmerksam, da die Elle für 15 u. 17 $\frac{1}{2}$ Lgr. verkauft, während ihr gewöhnlicher Preis $7\frac{1}{2}$ Lgr.
20 Lgr. höher ist. Mehrere ältere Stüde Fuchse, aber auch reine Wolle, in schwarz, braun, blau und ponce, die Elle 10
und 12 $\frac{1}{2}$ Lgr. Keine karirte Gadamire in den schönsten roth karirten Mustern, die Elle 4 Lgr. $\frac{1}{2}$ br. feine französische mehrfarbige
Reiterstature (erschlicht und in den schönsten Mustern) die Elle $3\frac{1}{2}$, 4 u. 5 Lgr. $\frac{1}{2}$ br. ächte Doppel-Gattung (Wesle) in den
neuesten Mustern, und in einer Anzahl von mehr wie 200 Stüde, die Elle 3 und $3\frac{1}{2}$ Lgr., $\frac{1}{2}$ breite wafschte Kinder-
Kattun in böhmischn Mustern, die Elle 1 $\frac{1}{2}$ und 2 Lgr. Außerdem viele Kinderstoffe, als:

Wesflein de laine, fagenreife, hangreife und glatte weisse, die Robe 1 $\frac{1}{2}$, 2 u. $2\frac{1}{2}$ Lthl. Ein großes Sortiment engl. u. deutscher
platter u. fuchentüch $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ u. $\frac{1}{8}$ breiter wollener Kinderhose, schwarzleiderer Kleiderzeug u. dera. m. ebenfallt zu herabgelegten
Preisen. $\frac{1}{2}$ große läde abgepaßte Gingham-Schürzen, das Stück 4 Lgr., das Dbd. $1\frac{1}{2}$ Lthl. Weiße Damastentücher mit ge-
richteter Gde 4 u. 5 Lgr. Ganze Futterstücke 1 Lgr. Schottisch karirte Kinderleibentücher das ganze Dbd. 12 $\frac{1}{2}$ Lgr. Eine große
Auswahl bunter und schwarzer feiner Herrenschürzen, das Stück 15 Sgr., 20 Sgr., 25 Sgr., 1 Lthl. u. $1\frac{1}{2}$ Lthl. Ein großes
Sortiment halt und ganz willkürlichem Einschlag und feinerer Lächer, letzterer von 4 Lgr. an, erlere von 15 Sgr., 20 Sgr. u. 25 Sgr.,
1 Lthl., $1\frac{1}{2}$ Lthl. u. $2\frac{1}{2}$ Lthl. Westentücher, feine Taschentücher u. f. m., die schönsten Cravatentücher mit Bortüre (ganze) das
Stück 2 u. $2\frac{1}{2}$ Lgr.

Proben werden wegen Mangel an Zeit nicht verabreicht, jedoch wird für die Realität
der Waaren eingehanden, auch jeder Gegenstand, der nicht gefällt, zurückgenommen.

R. Behrens, Kronenstraße 33.

Erste Friedrichstädtische Damen-Mäntel-Fabrik

von **Sahn, Friedrichsstr. 93., Dorotheenstr. Eck**

empfehle ich reichhaltiges Lager nach dem neuesten Moden sauber und geschmackvoll gearbeitet zu auffallend billigen Preisen.

Saib-Lamas, Wild- u. karirte Mäntel von $3\frac{1}{2}$ Lthl. an.

Fuch- und Lama-Mäntel, dekativ von 6 Lthl. an.

Taffet-Mäntel von schöner gleichreicher Waare von 4 Lthl. an.

Kinder Mäntel und Jacken in größter Auswahl.

Karirte Wit-Hütze in den neuesten Dessins, die Robe 2 Lthl. — Eine Partie feiner zurückgezierter Mousselin de laine,
à 2 Lthl. — Jafentücher, Gattune, Nonollantins u. dergleichen herabgelegten Preisen.

Den Herren Lederwaaren-Fabrikanten empfehle ich mein
Lager Saffiane, farbiger Katt- und Scha-Häber.

J. A. Krause junior,
Gewerke Hamburgstr. Nr. 16.

Die Leinen- und Baumwollen-Waaren-Fabrik,
Landbergersche Nr. 22.

Starke rein leinene Mannschenden à St. 22 $\frac{1}{2}$ Sgr.; feiner eine
Partie $\frac{1}{2}$ u. $\frac{1}{4}$ breiter Dopp. Gattune à 3 u. 4 Sgr., ädt.

J. F. Berlin, Webermeister.

1 neues vorzügliches Näh. Zopf mit 80 Sprunglöchern, weissen,
Imperialbezug, beklebt à 22 Lthl., 2 weis. à 15 $\frac{1}{2}$ Lthl.; auch wird
ein altes mit ungenommenen Gharloisstr. 21., 2 R. der Ordebt.

Die Gummischuh-Fabrik,

Str. Brändentier Nr. 6.

empfehle dem gebihrten Publikum eine große Auswahl schöner
Gummischuhe zu den billigsten Preisen, Zurückgefische sehr billig.
Auch wird jede Reparatur schnell und dauerhaft gemacht und alter
Gummi gelanst.

Rabelich.

Den Herren Tischlermeistern

empfehle alle Sorten Röhren wie auch eine Partie Wisen-Folz,
breite $\frac{1}{2}$ u. $\frac{1}{4}$ Reibentücher zu den billigsten Preisen.

G. Gorthum, Willemsstr. Nr. 4.

Eine Dresdner, 1 Scheubloß, 1 Weislich, 1 Handwagen, sowie
verschiedenes Werkzeug billig käuflich. Nr. 17.

G. Müller, Leipzigerstraße 96.

empfeilt alle Sorten Stahlfedern, Schulfedern à 4 Sgr., Korkfedern, Korkfedern mit Gutta-Serba-Lack überzogen, das Dauerhohle, was bis jetzt erfindet, zu den billigsten Preisen, Stahlfederhalter u. Feder-Zeichenlöser, sowie sämtliche Schreibmaterialien, Schreibeschräben von feinsten Pariser à Dg 8 Sgr.

Harmonika

u. Mundorgan, engros et en détail, r. v. 3 Sgr. Leipzig, Hof-As. Kap. d. H. d. v. Bonn, Kurzg. 20.

Um mit den letzten Resten der aufgelösten Cigarren-Engros-Handlung zu räumen, werden 100 Stüd liques 11 Sgr., 100 St. Syra 11 Sgr., 100 St. La Constantia 11 Sgr., beste Domingo Cigarren, à Wille 6 Sgr., Pfälzer Cigarren, à Wille 3/4 Sgr. und Restes postbillig fortgegeben.

Leipziger-Strasse Nr. 105.

Billige, vortheilhafte Weihnachtsgeschenke.

Brille französische Jacquet-Kleider, 2 Thlr., rein wollene Cochinit-Kleider, 3 Thlr. 18 Sgr., feine Tbybet-Kleider, 3 Thlr. 22 Sgr., feine Terrenar-Kleider, 4 Thlr. 20 Sgr.

Leipzigerstrasse 105., parterre links.



Muffen.

Demuths Hand- u. Pelzwarenlager an der Hercules-Brücke, Wuzgstr. 28, empfiehlt an diesem Jahre sein großes Lager von über 500 Muffen in allen Farben von 1 Thlr. 10 Sgr. an, bis 20 Thlr. Mandeliten von 10 Sgr. an, Kragen, Wästers und sehr schöne Gabelnes enorm billig.

Alle Muffen werden in einem Tage für 5 Sgr. neu angefertigt.

Seid. Regenschirme v. 2 Thlr. an.

in Baumwolle von 15 Sgr. an.

Reparaturen und Verzüge billigt in eigener Schirm-Fabrik von

M. Wigdor,

49. Königsstraße 49.



Wollack's

ächt Königsberger Marzipan- u.

Gesundheits-Chokoladen-Fabrik,

Berlin, Hausvoigteiplatz Nr. 12,

wird auch in diesem Jahre sich besorgen, von bewährten Auf, der ihr von hohen Herrschaften seit mehr als 30 Jahren genossen, zu verdankt. — Von heute ab wird der anerkannt beste Königsberger Marzipan in einzelnen Stücken, ganzen Sägen, verschiedenen Figuren und Früchten, Vöckern und das so beliebte Thee-Goulett täglich frisch vorräthig gehalten.

Gleichzeitig empfiehlt sie die reichhaltigen Lager aller Arten Goullentien und anderer Chokoladen, Chokoladen-Figuren und Pastillen, Confiten, Biscuits, und Dessertfiguren, so wie eine große Auswahl einmackerter Früchte u. i. w.

Harzer Kanarienvögel

gute Nachtigallensänger sind zum Verkauf angekommen, Krausenstraße Nr. 12., Wäthel zur Stadt Goldammer, Diener a. d. Harz.

Billige Weihnachts-Einkäufe bei J. Singer,

Markgrafen- u. Schützenstr.: Ecke.

Rechte Tbybets (reine Walle), die Robe 3 Thlr. Dreigliedrige feinerste die Robe 3/4, 4, 1/2 u. 5 Thlr. Halbbybets, die Robe 2 Thlr. (10 Ellen). Kleid, Käuder, die Robe n. 2 Thlr. an bis zu den feinsten. Klein gemusterter einfarb. Stoffe, die Robe 1 Thlr. 25 Sgr. Meitres u. Changanth, die Robe 2 u. 2/2 Thlr. Garitte Neapolitaine die Robe 1/2, 2 u. 2/2 Thlr. Reckhartige Kotte, die Robe 2 1/2, 1, 1/2 u. 1/2 Thlr. Schwarze Seidenzeuge, die Robe 7, 8 u. 9 Thlr. (14 Ellen). Große Umflogentücher von 20 Sgr. an. Große Schawl-Tücher von 1/2 Thlr. an.

Damen-Mäntel und Mod-Bournois

nach den neuesten Facons grand und in verachteten Stoffen à 4, 5, 6, 7, 8, 10 bis 20 Thlr. Vorjährige Mäntel 1, 2, 3, 4 Thlr. unteren Preise.

Schwarz seidene Herren-Häutchen à 15, 20, 25 Sgr. 1 Thlr. Bunte seidene Taschentücher, sowie verschiedene Westensackchen, ebenfalls zu sehr billigen Preisen.

Bunte Kravattentücher,

Stück 1 Sgr., 6 Stück für 5 Sgr.

PS. Anwärtige Aufträge werden auf's reelle angefaßt und nicht conveniente Gegenstände mit Vergnügen umgewechselt.

Wirklich billiger Verkauf.

Während der Leipziger Messe hatte ich Gelegenheit sehr vortheilhafte Einkäufe zu machen, und verkaufe dieselben goldene und silberne Cylindere, Anker u. Spindeluhren, ebenso Wecker, Uhren, Ringe, Ketten, Armbränder, Medaillons, Vorarbeiten u. zu sehr ungewöhnlich billigen Preisen. Eine Parthei silberner Dessens in allen Formen weit unter dem Kostenpreise.

U. L. Rosenthal, Spandauerstr. 60, der Post gegenüber.

Den Herren Kleidermachern

wird hiermit das wohl assortirte Posamentierwaaren-, Knopf u. Schnallen-Lager von M. Diller, Strolaurenstr. 32, am Rollenmarkt, als das einzig billigste am Orte, am gelegentlich empfangen und soll der kleinste Versuch diese Behauptung mehr als rechtfertigen.

Die Fabrik eiserner Ofen und Kochmaschinen

von G. Zeiger, in Berlin, Louisenstr. Nr. 6, empfiehlt ihr Lager von transportablen Kochmaschinen, sowie alle Arten Stacks-Ofen, Heiz-, Koch- und Braten-, Garen- und Sülensöfen; sowie auch Dampf-Kesseln, Dampfmotoren von 1 bis 25 Pfund. Preise frei.

Die Herren Schuh- u. Stiefelfabrik von C. F. Schneider, Louisenstraße 33, empfiehlt alle Arten Stiefel v. 1 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. b. 2. Thlr.

25 St. Cubanna-Cigarr.

zu 2/ u. 3 Sgr., Paloma 5, Ypologia 5, Flora-Cubanna 6 und Halb-Cubanna 7/2 Sgr.

Spittelmarkt No. 5. der Kirche gegenüber.

Das feinste Obst,

welches noch nie in Berlin gemein, jetzt aus Westpreußen angefaßt, zu haben: Sr. Friedrichstr. 103., wo der Georgmüller u. Weidenb. Gut wenig gedr. Schlaf u. nach. Sopha mit Hochhaaren, ein mah. Kleidersekretär, 2 Koffhaarmatzen bill., Spatwaldebrüde 2 p.

Fertige

Wattirte Winter-Sachen
sollen billig verkauft werden.

Für Damen.

Damen-Wäntel u. Besondere in neuesten Moden u. in allen Stoffen, à 4, 4½, 5, 5½, 6, 7, 8, 9 u. 11 thlr. Neueste wattirte Damen-Jacken, à 1, 1 thlr. 10 gr., 1½ thlr., 1 thlr. 25 gr. u. 2 thlr. 5 gr. Ganz lange Kaschawollen, à 2 thlr. 20 gr., 3 und 3½ thlr.

Für junge Mädchen und Kinder.

Wäntel, Besondere u. Jacken in allen Größen zu den bill. Preisen.

Für Herren.

Fertige Westen, à 20, 25 gr., 1 thlr. 5 gr., 1½ thlr., 2 thlr. u. 2 thlr. 10 gr. Eine halbe Galtstücher und Taschenstücher. Handröcke in allen Größen.

Für Knaben.

Anzüge in allen Größen, Hüte, Hosen und Westen werden zu den billigsten Preisen verkauft bei

M. S. Hauff,

Landsbergerstraße Nr. 37.

Ecke der Kurzen = Straße.

Garirte und einfarbige Thybets

(reine Wolle)

werden wegen gänzlicher Geschäftsaufgabe enorm

billig verkauft

bei Hirschberg, 32. Mühlendamm 32.

der Poststraße gerade gegenüber.

Wegen Verlass meiner Kattunfabrik beschichtige ich Barthein bedehrer schärferes Kattun und Pfeffer, Anterger, Wollsteln de Line und andere wollene und baumwollene Stoffe so, ein gros und en detail billig abzugeben.

Wilh. Grün, Kövnickstr. Nr. 32.

Schuhm. Grsch. 1. v. 3. est. Schanzstr. 18. u. Schuhm. Schred.

Nur an die Herren Kleidermacher

bin ich sehr entschlossen, von heute ab meine Tuche und Buchsins zu solchen Preisen zu verkaufen, daß diese Herren, trotz geringerer und reeller Anfertigung der ihnen bestellten Gegenstände dennoch im Stande sein sollen, mit jeder Kleider-Ganzung weichen Konfekturieren zu können. Ich enthalte mich übereigens jeder Anpreisung meiner Tuch-Vorräthe, so wie deren einzelnen Preis-Bezeichnung, und erlaube die Herren Kleidermacher erlauben, nur mit ihrem Besuch mich gefällig zu beehren, da ich im Voraus überzeugt bin, daß Niemand mein Geschäftsozial unbeschädigt verlassen wird.

Marcus Arndtheim,

Spandauerstraße Nr. 52.,

auf dem Hofe 2 Treppen.

D. Loepert,

Friedrichsstraße 165.

zwischen der Behren- u. Franz. Str.
erlaubt sich seinen werthen Kunden, sowie einem geehrten Publikum ergebend anzuzeigen, daß er, wie alljährlich um diese Zeit einen

Großen Ausverkauf

eröffnet hat. Dieser Ausverkauf, der nicht mit den täglichen Schreterden zu vergleichen ist, bietet den geehrten Käufen nicht nur eine außerordentliche Gelegenheit, seine billige und zweckmäßige Weihnachts-Einkäufe zu machen, sondern auch eine so große Auswahl wirklich schöner und toller Waare dar, wie sie bisher noch von Niemand empfohlen, und zwar ich mit der größten Bestimmtheit behaupten, daß kein Ausverkauf, unter welchem Wortwande er auch sein mag, der gleich guter Waare so billige Preise zu stellen vermag, als ich solche unterstehend empfehle:

Wollene und halbwollene Stoffe

- 500 Neulins de laine Roben, gute Qualität u. prachtvoll.
 - Wuster, deren reeller Preis 3-5 thlr., ist zu 2, 2½ u. 3 thlr.
 - Bediente Garze-Roben die 5 thlr. gefärbt, zu 2-2½
 - Seit franz. Tücher die Elle 12 gr. Robe 3½ thlr.
 - dr. Lain de laine, far. rein Wolle d. G. 10 gr. R. 3 thlr.
 - Sommer-Popeline, Wolle u. Seide: 8 - 2½
 - Orleans, glatt, fog. u. Moiré, d. G. 5-6 gr. Robe 1½-2 thlr.
 - Halbstüchets (Tuch) d. G. 6 gr. Robe 2 thlr.
 - Wider Tücher, Shang, u. glatt, d. G. 6-7 gr. Robe 2-2½ thlr.
 - do. mit Seide [] u. fog. d. G. 9 gr. Robe 3 thlr.
 - mit Atlas [] d. G. 5 gr. R. 2 thlr.
 - Moiré antike Zwild d. G. 8 gr. R. 2½ thlr.
 - englische Tücher d. G. 10 gr. R. 2½ thlr.
 - Clanz-Taffet d. G. 15 gr. R. 7 thlr.
- Weitere 100 Stück Kapellains, Cachmirs und Montpensiers in vorzüglicher Qualität u. Wuster, Elle 3½, 4½-6 gr., Robe 1½-2½ thlr.

Baumwollene Waaren.

- Recht franz. Jucenet (seine engl.) deren Werth 10 gr. zu 4, 5 u. 6 gr.
- dr. acht franz. Kattune, d. Werth 5-7 gr. zu 3½-5 gr.
- achte Kattune, neueste Wuster, zu 2, 2½ u. 3 gr.
- Recht bediente Tüll da Nord, Robe 1 thlr. 5 gr.
- glatt u. [] Gingham, d. G. 2-2½ gr., R. 20 gr.

UmSchlage=Lücher.

- gewisse Tücher, d. Werth 5 thlr. zu 2-2½ thlr.
- dr. acht franz. d. Werth 10-15 thlr. zu 4½-6 thlr.
- do. halbwoll. u. wollene Plaid-Tücher von 25 gr. an.
- 5 Ellen große Doppel-Schawls von 2 thlr. an.
- Krawatten, jede Kopfenränder u. sehr billig.

Mein Geschäft auf mein seit 16 Jahren besetztes Prinzip der strengsten Redlichkeit, glaube ich auf einen recht zahlreichen Zuspruch hoffen zu dürfen, und werden die mich genügt bedehrenden Herrschaften, sowohl in zweckmäßiger Bekleidung als auch mit den ihnen empfohlenen Gegenständen auf das Vollkommene besichtigt werden.

D. Loepert, Friedrichsstr. 165.

zwischen der Behren u. Franz. Str. im Wäldchen Haus.

Die billigst. Weihnachtsgeschenke!

Für 1 Thlr.

- 1 waschbares Kattunkleid und 1 Kravattentuch
oder
1 3 Ellen großes, halbro. Umschlagetuch u. 1 Camletschürze.

Für 1 Thlr. 15 Sgr.

- 1 Kleid von $\frac{1}{2}$ br. franz. Kattun u. 1 Gingsdamschürze
oder
1 farirtes Neapolitane Kleid und 1 Kravattentuch
oder
1 3 Ell. groß. Umschlagetuch in reiner Welle u. 1 w. Schürze.

Für 2 Thlr.

- 1 Kleid v. gemüthertem oder Körper-Camlet u. 1 Kravattentuch
oder
1 farirtes weill. Kleid v. schwer. Neapolitane u. 1 Kravattentuch.

Für 2 Thlr. 15 Sgr.

- 1 Kleid v. 10 Ellen gutem Körper-Camlet, Voiree, Mirre-Lüster,
Ghangant u. and. neuen woll. Stoffen u. 1 Kravattentuch
oder
1 5 Ell. groß. Doppel Long-Ghale, 1 w. Schürze u. 1 seid. Krav.-Tuch.

Für 3 Thlr.

- 1 Kleid von 14 Ellen farirtem Neapolitane bester Qualität
oder
1 Kleid von rein weill. eifarb. Moustin de laine.

Für 3 Thlr. 10 Sgr.

- 1 Kleid von $\frac{1}{2}$ br. engl. Thibet u. 1 weill. Schürze
oder
1 Kleid von echt franz. Thibet in den schönsten Farben.

Für 4 Thlr.

- 1 Kleid von franz. Thibet guter Qualität
oder
1 beagleich von geringerer Qualität u. 1 Umschlagetuch empf.

Herrmann Pleßner,

Nr. 6. Köllnischen Fischmarkt Nr. 6.

Ecke der Fischerstraße.

Ausverkauf

von
Damen-Mänteln

Da wir mit dem großen Lager der neuesten Mäntel und
Boutennens räumen wollen, so haben wir uns entschlossen diesel-
ben um 1, 2, 3, 4 u. 5 Thlr. das Stück billiger zu verkaufen.
Die Schwärzen

Atlas, Taffet u. Satin-Chine-Mänt.

von 7, 8, 9, 10 - 15 Thlr.

Rein wollene Lama-Mäntel

von 4, 5, 6, 7 und 8 Thlr.

Halb-Lama-Mäntel in Twild,

Camlett und Satin

von $3\frac{1}{2}$, 4, $4\frac{1}{2}$ u. 5 Thlr.

Rad-Bournois

in den neuesten und geschmackvollsten Façons

von 6, 7, 8, 9, 10 - 12 Thlr.

N. Blumenreich u. Co. Nachf.,

Poststraße Nr. 8., im goldenen Schiff.

Wirkllicher Ausverkauf.

Das

Tuch- u. Herrengarderobegeschäft

Friedrichsstr. 62., Ecke der Kronenstr.,

sell anderweiliger Unternehmungen wegen, noch im Laufe dieses

Jahres gänzlich auferkauft werden.

Englische Duffelröcke, die 20 Thlr. kosteten, zu 10 Thlr.

Winterröcke elegant, 5, 6, 7 bis 8 Thlr.

Almaviva-Mäntel, Posier Hosen, 5 bis 10 Thlr.

Tuchröcke, elegant auf Seide, 7, 8 bis 10 Thlr.

Leidröcke, elegant auf Seide, 7, 8 bis 10 Thlr.

Flauchröcke mit wollenem Futter, 3, 4 bis 5 Thlr.

Beinkleider, schwarz und couleur 2, 3, 4 bis 5 Thlr.

Schlafröcke in größter Auswahl von 2 Thlr. an.

Westen von engl. und französischen Stoffen von 1 Thlr. an.

Taschentücher, Halbtücher, Cravatten u. Westenstoffe

zur Hälfte des Kostenpreises.

Der Laden ist zu vermieten u. die Einrichtung zu verkaufen.

Winter-Treene, modern und gut gearbeitet, sind billig zu ver-

kaufen bei

Hopp, Schneidermeister,

Spittelmarkt 11, 12., vis-à-vis der Kirche.

Cigarren-Lager von C. Ziechen,

Burgstraße 7. (alte Post) opp. St.

Almana à M. 16 Thlr., 25 St. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr., London 15 Thlr. 25

St. 12 Sgr., Jofiska 20 Thlr., 25 St. 15 Sgr., Louisiana 8 Thlr.

25 St. 6 Sgr., Bengadere 10 Thlr., 25 St. 7 $\frac{1}{2}$ Sgr. u. f. w.

Die höchsten Preise für getragene Kleiderstoffe, Pfand-

schrein, Wägen, Gold und Silber, Waagen, Möbel

Wollenfeld, Wolfenmarkt Nr. 11.

Die Königsstädtische Bade- u. echt

Mineralbrunnen Trink-Anstalt,

Elisabethstraße 57.

ist des Morg. von 8 bis Abds. 8 Uhr für das geehrte Publikum

zu folgenden Preisen zu benutzen: Ein warmes Bäderbad 5 Sgr.

im Abonnement 8 Mark. 1 Thlr. Die im Verein mit Brause u.

Braude 6 Sgr. im Abonnement 4 Mark. 1 Thlr. Ein kalt Brause

u. Bäderbad 3 Sgr. im Abonnement 12 Mark. 1 Thlr. und emp-
gleichzeitig für Gichtleidende ihre baltischen Kiefernbad-Bäder.

Für Flederente, Apothilische u. f. w.

Dr. C. Meyer, früh bis 10, Nachmittags 3-4 Uhr, Nachtr. 8.

1 Schlaf. für Schubin, in zu verm., Krausenfr. 19. von 3 Th.

Preuss. National-Versicherung-Gesell-

schaft zu Stettin

übernimmt Versicherungen gegen Feuer, Fluß- u. See-
fahre zu gleichen Prämienätzen mit jeder solchen Ge-
sellschaft. Auskunft wird bereitwillig erteilt im Bureau des
Haupt-Agenten
Hugo Fomberg,
Neue Friedrichstr. Nr. 40.

Concessioniertes Institut für

Schnell-Schön schreiben

des Calligraphen J. Spies, Jägerstraße 52., zwei Trepp.
Neue Poststraße für Herren, Damen u. Schüler - Es wird
jedem in 20 Lehrstunden eine überraschend schnelle und freie
Handschrift garantiert.